



Lebenshilfe

Bad Kreuznach e.V.

Konzeption

Wohnstätte Hans Schumm

Agnesienberg Bad Kreuznach

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

1. Einleitung

2. Träger Lebenshilfe Bad Kreuznach e.V.

2.1 Leitbild der Lebenshilfe Bad Kreuznach e.V.

2.2 Ziele

3. Rahmenbedingungen

3.1 Lage der Einrichtung

3.2 Räumlichkeiten

3.3 Zielgruppen

3.4 Personelle Ausstattung

4. Aufgaben und Haltung

4.1 Leistungsschwerpunkte/Leistungsbestandteile

4.2 Schutzkonzept

5. Qualität und Wirksamkeit

6. Mitwirkung

7.1 Mitbestimmung der Bewohner/Innen

7.2 Mitbestimmung der Angehörigen

7.3 Zusammenarbeit/Kooperation

7. Öffentlichkeitsarbeit, Netzwerke, Ehrenamt

Ausblick

Vorwort

Die vorliegende Konzeption beschreibt ein Dienstleistungsangebot der Lebenshilfe Bad Kreuznach e.V. in einer besonderen Wohnform im Rahmen der Eingliederungshilfe (Sozialgesetzbuch IX) mit dem Schwerpunkt auf Leistungen zur Sozialen Teilhabe (§ 113 SGB IX).

Das Leben in einer Wohnstätte ist eine der bestehenden Wohnmöglichkeiten für Menschen mit unterschiedlichsten Beeinträchtigungsformen. Die Wohnstätte kann ein Zuhause auf Dauer sein, aber auch eine zeitlich begrenzte „Zwischenstation“ zur Überleitung in eine andere besondere Wohnform. Ausschlaggebend für die Wahl sind vor allem der persönliche Wunsch und das Bedürfnis nach einem freien und selbstbestimmten Leben.

Mit dieser Konzeption werden die pädagogische Ausrichtung, die Zielsetzung, die Rahmenbedingungen und die Möglichkeiten des Lebens in der Wohnstätte ausführlich dargestellt, um unser Angebot in Bad Kreuznach näher zu beschreiben und dabei interessierte Menschen umfangreich zu informieren.

Die Konzeption ist sowohl eine Information für zukünftige BewohnerInnen und deren Angehörige, als auch ein Leitfaden für alle MitarbeiterInnen der Einrichtung.

Lebenshilfe Bad Kreuznach e.V.

Bad Kreuznach, Oktober 2020

Geschäftsführung

Benjamin Rubröder

Christina Gei-Weyand

1. Einleitung

Das Aufgabengebiet der Lebenshilfe Bad Kreuznach e.V. hat sich seit ihrem langjährigen Bestehen stets an den aktuellen Wünschen und Bedürfnissen von Menschen mit Beeinträchtigung und deren Angehörigen orientiert. Heute ist die Lebenshilfe Träger verschiedener Einrichtungen und Dienste für Menschen mit geistiger und/oder mehrfacher Beeinträchtigung im Landkreis Bad Kreuznach.

2. Träger Lebenshilfe Bad Kreuznach e.V.

Die Lebenshilfe Bad Kreuznach e. V. ist ein Freier Träger im Bereich der Eingliederungshilfe mit einem Förderkindergarten, einem integrativen Kindergarten, einer Wohnstätte mit zwei Gebäuden sowie einem Familienunterstützenden Dienst und ambulant betreutem Wohnen.

Die pädagogische Zielsetzung ist, Menschen mit einer geistigen Beeinträchtigung – ggf. im Zusammenhang mit (drohenden) seelischen, und/oder körperlichen Beeinträchtigungen – im Rahmen ihrer Möglichkeiten zu fördern, zu fordern, zu begleiten und ihnen einen „Ort des zu Hause Seins und des sich Wohlfühlens“ zu bieten.

2.1 Leitbild der Lebenshilfe Bad Kreuznach e.V.

Wir gehen grundsätzlich vom Wohlwollen im menschlichen Miteinander aus. Wir respektieren die Unterschiedlichkeit aller Menschen, soweit sie das „Wir“ nicht beeinträchtigt.

Es gibt keine „Blaupause“ für Arbeit mit Menschen. Unsere Arbeit ist ein „Lebenslernbuch“. Täglich neu und von Mensch zu Mensch anders, sind Einfallsreichtum und schöpferische Kraft gefragt. Das Lebendige ist größer als wir alle zusammen. Deshalb verstehen wir uns selbst als Lernende.

Nationalität, Geschlecht und Religion sind für gute Arbeit und gemeinsames Leben nicht entscheidend.

Dies gilt sowohl für die Zusammenarbeit mit den uns anvertrauten Menschen, als auch für deren Angehörige und gesetzlichen VertreterInnen, unsere MitarbeiterInnen, Mitglieder und institutionellen PartnerInnen.

Mit der Grundlage unseres Leitbildes erfüllen die MitarbeiterInnen der Lebenshilfe Bad Kreuznach e.V. Ihre Aufgaben nach 10 formulierten Leitgedanken. (s. Anlage)

2.2 Ziele

Grundlegende Ziele unserer Arbeit ergeben sich aus der UN-Konvention für die Rechte von Menschen mit Beeinträchtigung. Diese definiert, dass die Rechte von Menschen mit Beeinträchtigungen in allen Lebensbereichen zu verankern sind, um eine selbstbestimmte und selbstständige Lebensführung und die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu

ermöglichen. Dabei wird der Grundsatz bei jeglicher Assistenz unter dem Motto „so viel Unterstützung wie nötig, so wenig wie möglich“ im positivsten Sinne von Selbstbestimmung verfolgt.

Die Lebenshilfe steht für:

- Menschenrechte sichern
- Teilhabe verwirklichen
- Zusammenleben gestalten

(aus dem Grundsatzprogramm der Bundesvereinigung der Lebenshilfe)

Dabei erachten wir die Sensibilisierung des Umfeldes und der Gesellschaft durch Öffentlichkeitsarbeit und Lobbyarbeit für den uns anvertrauten Personenkreis als selbstverständlich.

Aus unserem grundsätzlichem Selbstverständnis ergibt sich daher, dass unsere BewohnerInnen in der Wohnstätte

- an allen wesentlichen Entscheidungen beteiligt sind
- dass Sie Teil einer Gemeinschaft sind, in der die Wünsche des Einzelnen wichtig sind und respektiert werden
- dass unterschiedliche Fähigkeiten und Begabungen möglich sind, ohne dass Einzelne ausgegrenzt werden
- erleben, dass Ihr Wunsch und Wahlrecht respektiert wird
- die gemeinsame aktive Auseinandersetzung mit und Abschaffung von Barrieren in ihrem Wohn- und sozialem Umfeld erleben
- behutsam in ihrer persönlichen Zukunftsplanung begleitet und unterstützt werden

Wir arbeiten nach den Grundsätzen des §123 Abs. 2 SGB IX indem unsere Vereinbarungen dem Grundsatz der Wirtschaftlichkeit, Sparsamkeit und Leistungsfähigkeit entsprechen und das Maß des Notwendigen nicht überschreiten.

3. Rahmenbedingungen

3.1 Lage der Einrichtung

Die Wohnstätte Hans Schumm liegt am Rande der Stadt, am Agnesienberg, in einem Wohngebiet mit überwiegend Einfamilienhäusern.

Zu Fuß ist die Innenstadt in 20 Minuten erreichbar, in 250 Metern Entfernung zur Wohnstätte ist eine Haltestelle der Stadtbuslinie.

Direkt an das Gelände der Wohnstätte grenzt ein ausgedehntes Naherholungsgebiet mit großem Waldbestand an.

In den Sommermonaten bietet das große Außengelände vielfältige Möglichkeiten der Freizeitgestaltung. Das Spielfeld für Fußball oder andere Ballspiele erfreut sich dabei großer Beliebtheit.

Auf dem weiteren Areal befindet sich u. a. ein großer überdachter Freisitz, der für Feste und Veranstaltungen genutzt wird. Die begrünte und bepflanzte Anlage lädt mit ihren Bänken

zum Ausspannen und Relaxen ein. Ein großes Biotop bietet vielfache Möglichkeiten der Tierbeobachtung. Weiterhin befindet sich auf dem Gelände ein kleiner Barfußpfad.

Zum Freizeitgelände gehört auch ein Hühnerhaus mit großem Freilauf. Die HeimbewohnerInnen haben für die Tiere teilweise Patenschaften übernommen, pflegen und versorgen diese und nutzen damit die Chance Verantwortung zu übernehmen.

3.2 Räumlichkeiten

Die Wohnstätte Hans Schumm besteht aus zwei Wohngebäuden und bietet Platz für 58 Menschen mit unterschiedlichen Beeinträchtigungen.

Agnesienberg 78:

- 11 Einzelzimmer mit jeweils eigenem Bad und Balkon oder Terrasse
- 2 Doppelzimmer mit jeweils eigenem Bad und Balkon oder Terrasse
- offener Bereich für Freizeitgestaltung und Essensaufnahme
- Gemeinschaftsküche
- Wintergarten mit Außenterrasse im EG
- große Terrasse im OG
- gemeinschaftlicher Multifunktionsraum/Konferenzraum
- großes Pflegebad
- offener Empfangsbereich
- Hausleiterbüro
- weitere Büroräume
- Aufzug

Agnesienberg 80:

- 37 Einzelzimmer mit Bad und Balkon oder Terrasse
- 3 Doppelzimmer mit Bad und Balkon oder Terrasse
- aufgeteilt in vier Gruppen mit je einem offenen Bereich für Freizeitgestaltung und Essensaufnahme sowie einer Gemeinschaftsküche und einem Büro
- ein Gästezimmer mit eigenem Bad
- offener Bereich für Freizeitgestaltung und Essensaufnahme
- Gemeinschaftsküche mit Aufenthaltsraum
- je Gruppe ein großes Pflegebad
- Hausleiterbüro
- weitere Büroräume
- Aufzug

Dachgeschoss:

- Große Räumlichkeit für Tagesstruktur mit Küche
- eigenes Pflegebad
- Fitness- und Physioraum

Sämtliche Zimmer sind mindestens 15qm groß, verfügen über Kabelanschluss und einen WLAN Zugang sowie der Möglichkeit eines individuellen Telefonanschlusses. In Notfällen

können die BewohnerInnen über eine funkgesteuerte Rufanlage jederzeit die BetreuerInnen rufen.

3.3 Zielgruppen

Wir begleiten erwachsene Menschen mit geistigen Beeinträchtigungen, psychosozialen Auffälligkeiten, sowie Menschen mit Autismuspektrumstörung und /oder erhöhten Betreuungsbedarfen, die in der Regel in einer Werkstatt für behinderte Menschen oder auf dem freien Arbeitsmarkt beschäftigt sind. Es ist das Ziel des Trägers, die Menschen auch nach Beendigung ihres Arbeitslebens weiter in der Einrichtung zu betreuen, wenn und soweit die entsprechenden Bedarfe fortbestehen.

3.4 Personelle Ausstattung

Die Wohnstätte Hans Schumm unterliegt als Einrichtung der Eingliederungshilfe dem Wohn- und Teilhabegesetz des Landes Rheinland-Pfalz. Dieses Gesetz definiert, welche Berufsgruppen als Fachkräfte für eine soziale bzw. pflegerische Betreuung anerkannt sind.

Die Teams der Wohngruppen sind multiprofessionell besetzt. Ihnen gehören in der Regel SozialpädagogenInnen, HeilerziehungspflegerInnen, ErzieherInnen, Gesundheits- und KrankenpflegerInnen, KrankenpflegerInnen mit spezifischer Fachrichtung, AltenpflegerInnen, HeilpädagogenInnen, sowie PflegehelferInnen mit einer einjährigen Ausbildung an.

Dieses Miteinander hat zum Ziel, eine größtmögliche Qualität im Rahmen der sozialen und pflegerischen Betreuung der BewohnerInnen zu erreichen. Unterstützt werden die Teams durch Nichtfachkräfte sowie Kurz- und Langzeitpraktikanten sowie durch Auszubildende der Heilerziehungs- oder Altenpflege. Es bestehen Kooperationen mit entsprechenden Fachschulen. Weiterhin verfügen wir über eine beratende Pflegefachkraft, die die Aufgabe hat pflegerische Prozesse zu planen, die Umsetzung fachlich zu begleiten sowie zu überprüfen.

Unsere beratende Pflegefachkraft fungiert gruppenübergreifend ausschließlich als BeraterIn und wird in Fallbesprechungen und bei pflegerischen bzw. medizinischen Fragen hinzugezogen. Sie schult alle MitarbeiterInnen in den allgemein anerkannten pflegerischen Expertenstandards sowie in der Betreuung regelmäßig, um ein Höchstmaß an Qualität sicherzustellen.

Die Dienstzeiten der Wohngruppen sind in Form eines Drei-Schicht-Systems organisiert, sodass jederzeit MitarbeiterInnen in der Einrichtung sind. Darüber hinaus gibt es tagsüber flexible Dienstzeiten, die sich an den Bedürfnissen der BewohnerInnen orientieren.

Zur Umsetzung aller angebotenen Leistungen bedarf es darüber hinaus fachspezifisch ausgebildete MitarbeiterInnen, deren Aufgabe es ist, die administrativen Prozesse zu steuern und zu begleiten. Dazu gehören:

- Rechnungswesen und Controlling
- Personalmanagement
- Datenschutz und IT
- Unternehmenskommunikation
- Qualitäts-, Risiko- und Prozessmanagement
- Strategische Unternehmensentwicklung
- Pflege- und Hygienekonzeption
- Budget- und Projektmanagement

Unsere Wohnstätte verfügt weiterhin über ein professionelles Team aus Hauswirtschafts- und Reinigungskräften sowie einen Hausmeister, deren Tätigkeiten nicht nur darin bestehen den BewohnerInnen die Tätigkeiten des täglichen Lebens abzunehmen, sondern sie auch bei Planung und Umsetzung mitzunehmen, zu beteiligen und zu unterstützen.

4. Aufgaben und Haltung

4.1 Leistungsschwerpunkte/Leistungsbestandteile

Damit unsere BewohnerInnen der Wohnstätte Hans Schumm der Lebenshilfe Bad Kreuznach e.V. Teilhabe erleben und selbstbestimmt ihre persönlichen Ziele erreichen können, benötigen sie Unterstützung in Form von sozialer und pflegerischer Betreuung. Daraus resultiert ein gemeinsames Leitbild, das unser tägliches Handeln prägt.

Das jeweilige Unterstützungsangebot orientiert sich an dem Bedarf, den Wünschen und Zielen sowie den Ressourcen und Kompetenzen der einzelnen BewohnerInnen. Der persönliche Bedarf der BewohnerInnen wird in einem Teilhabeplan gemeinsam erarbeitet und anschließend im Gesamtplanverfahren mit dem örtlichen Träger der Eingliederungshilfe beschlossen. Die dort ermittelten Ziele werden in einem gemeinsamen Prozess der Lebenshilfe Bad Kreuznach e.V. im Austausch mit unseren BewohnerInnen und dem jeweiligen Teilhabeplaner der Eingliederungshilfe verfolgt sowie regelmäßig evaluiert und entsprechend angepasst.

Die Art und Weise, wie Menschen in ihrer aktuellen Lebenssituation begleitet werden, stellt sich oft unterschiedlich dar und wird in einem gemeinsamen Teilhabegespräch zielgerichtet geplant. Die Unterstützung kann einerseits sehr intensiv sein, andererseits aber auch nur verbaler Natur. Manchmal reicht es zu informieren und zu erklären, ein anderes Mal müssen Aufgaben übernommen werden. Auch ist zu berücksichtigen, dass von Einzelnen in bestimmten Aufgabengebieten keine Begleitung gewünscht wird.

Der Umgang ist respektvoll und wird wertschätzend gestaltet. Aufgabe unseres Leitungsteams ist es, eine Atmosphäre zu schaffen, in dem MitarbeiterInnen ihre **Dienstleistungen** motiviert und qualitativ erbringen.

Der Bereich Wohnen der Lebenshilfe Bad Kreuznach e.V. erbringt bedarfsgerechte, personenzentrierte und persönliche Leistungen in Form von:

➤ Leistungen der Selbstversorgung und des häuslichen Lebens

Dieser Bereich deckt alle anfallenden Aufgaben ab die selbstständiges Leben mit sich bringt, z. B. Körperpflege, Einkaufen, Zubereiten von Mahlzeiten, Wäschepflege, Ordnung im eigenen Bereich, Umgang mit Taschengeld. Die Aufgabenkreise bzw. Wirkungskreise des jeweiligen gesetzlichen Betreuers bleiben in diesem Zusammenhang unberührt.

Uns ist hierbei wichtig, dass MitarbeiterInnen nicht ihren persönlichen Anspruch bei der Umsetzung dieser Aufgaben in den Vordergrund stellen, sondern sich im Spannungsfeld zwischen Selbstbestimmung und Fürsorge angemessen bewegen. Dabei werden Aufgaben mit unterschiedlichen Schwerpunkten ausgeführt. In allen Bereichen gilt die Einbeziehung der BewohnerInnen entsprechend der eigenen Fähigkeiten.

Bei unseren BewohnerInnen mit pflegerischem Bedarf kann unser Pflegefachpersonal einzelne Pflegehilfleistungen in Anspruch genommen werden, zu denen auch einfachste Maßnahmen der Behandlungspflege gehören. Bei erhöhtem Pflegeaufwand vermitteln wir

bei Bedarf zusätzlich einen ambulanten Pflegedienst, dessen behandlungspflegerische Leistungen mit der Krankenkasse abzurechnen sind (§ 37 SGB V). Weiterhin sehen wir es als selbstverständlich an, unseren BewohnernInnen mit sehr hohem Pflegebedarf bei der Vermittlung einer geeigneten Pflegeeinrichtung zu unterstützen, wenn die erforderlichen Pflegeleistungen in unserer Räumlichkeiten und mit dem vorhandenen Fachwissen nicht mehr möglich sein sollte (§ 103 Abs. 1 SGB IX). Dies wird regelmäßig bei Menschen mit einem Pflegegrad 4 oder 5 der Fall sein, wobei eine schematische Zuordnung nicht möglich ist, sondern die Umstände des Einzelfalls einschließlich der Wünsche der Leistungsberechtigten stets zu beachten sind.

Bei allen Aufgaben in diesem Lebensbereich ist ein Spannungsfeld zwischen den organisatorischen Rahmenbedingungen und den Bedürfnissen der BewohnerInnen nicht auszuschließen. Der Wunsch und das Interesse des Trägers gehen dahin, dass sich nicht der Mensch dem System der Wohnstätte anpasst, sondern dass System dem Menschen.

➤ **Interpersonelle Interaktion und Beziehungsgestaltung**

BewohnerInnen haben unterschiedliche Beziehungen zu Personen innerhalb der Wohnstätte und außerhalb. Sie pflegen Freundschaften und Partnerschaften. Für die Gestaltung aller Beziehungen ist der eigene Wunsch maßgeblich. Eigene Wertvorstellungen der MitarbeiterInnen stehen hinten an. Bei der Gestaltung der Beziehung zu Eltern und Angehörigen sowie bei der Suche nach verbindlichen Absprachen mit der gesetzlichen Betreuung vermitteln MitarbeiterInnen bei Bedarf und begleiten z. B. Einzelgespräche. Eltern und Angehörige sind Experten in Sachen Lebensgeschichte, Biografie und Wissen über Vorlieben der BewohnerInnen.

MitarbeiterInnen unterstützen die BewohnerInnen darin, aktiv an der Gestaltung von Regeln des Gemeinschaftslebens in der Wohnstätte mitzuarbeiten. Entstehende Konflikte werden konstruktiv und moderierend von den MitarbeiterInnen begleitet.

Es gibt keine Grenzen in der Gestaltung von Freund- und Partnerschaften, sofern nicht Grenzen des gemeinsamen Zusammenlebens innerhalb der Wohnstätte berührt werden und die Persönlichkeitsrechte aller Beteiligten gewahrt bleiben.

➤ **Kommunikation**

Zu diesem Lebensbereich gehören u. a. die Kompensation von Sinnesbeeinträchtigungen und Kommunikationsstörungen, die Unterstützung bei der Anwendung und dem Erlernen von Kulturtechniken und der Umgang mit zeitlicher und räumlicher Orientierung.

Innerhalb der Wohnstätte ist es unser Ziel, alle Informationen auch Menschen ohne aktive Sprache oder Lesefähigkeiten visuell darzustellen. Dazu werden die Dienstpläne der einzelnen Wohngruppen, wiederkehrende Aufgaben im Gruppenleben und Aushänge mit Piktogrammen gestaltet. Die Weiterentwicklung erfordert eine kontinuierliche Auseinandersetzung der MitarbeiterInnen mit Hilfsmitteln der unterstützten Kommunikation (z. B. TEACCH) und der Anwendung der leichten Sprache, um Barrieren in der Kommunikation zu verringern.

Uns ist es wichtig, unseren BewohnerInnen durch klar geregelte Tagesabläufe Sicherheit zu verschaffen. Personen, die nicht verkehrssicher sind, werden außerhalb der Wohnstätte begleitet. Ziel ist es, den BewohnerInnen die Teilnahme am Leben in der Gesellschaft zu ermöglichen.

➤ **Soziales und Staatsbürgerliches Leben**

Die Wohnstätte bietet Raum sowohl für Eigenbeschäftigung, als auch zur Teilnahme an freizeitgestaltenden Angeboten. Diese basieren auf den Wünschen und Vorlieben der BewohnerInnen.

Unsere BewohnerInnen werden regelmäßig mündlich und durch Aushänge über Veranstaltungen und Freizeitangebote informiert und dazu animiert. Diese Angebote finden auch Wohnstätten- und Wohnformenübergreifend statt. Damit wird eine aktive Teilnahme der BewohnerInnen am Leben der Gesellschaft gefördert. Die Begegnung mit anderen Menschen und Gruppen außerhalb der Wohnstätte sehen wir als Selbstverständlichkeit. Wir kooperieren mit unterschiedlichen Vereinen, Sportvereinen, Schulen, und anderen Trägern um eine Teilhabe am gesellschaftlichen Leben im Landkreis Bad Kreuznach zu ermöglichen und unseren BewohnerInnen auch Bedarfe die wir als Lebenshilfe e.V. nicht abdecken können zu ermöglichen.

➤ **Gesundheitsförderung- und erhaltung**

In Fragen der Gesundheitsförderung unserer BewohnerInnen stimmen sich unsere MitarbeiterInnen mit Eltern, Angehörigen und gesetzlichen BetreuerInnen ab.

Ärztliche Verordnungen, Begleitung von Arztterminen, das Gewährleisten spezieller pflegerischer Erfordernisse, die regelmäßige Beobachtung und Dokumentation des Gesundheitszustandes sowie die Unterstützung sind Aufgaben in diesem Lebensbereich.

Für die BewohnerInnen besteht eine freie Arzt-, Therapeuten- und Apothekenwahl. Weiterhin haben wir eine Betreuung durch eine Hausärztin, die mit der medizinischen Versorgung beauftragt werden kann. Es findet aktuell jeden Dienstag im Monat ein Hausbesuch unserer Ärztin in der Wohnstätte statt. Die MitarbeiterInnen dürfen Medikamente ausschließlich nach Vorliegen entsprechender ärztlicher Verordnungen verabreichen. Es besteht ein Kooperationsvertrag mit einer Apotheke in Bad Kreuznach. Dort wird die Dauermedikation unserer Bewohner geblistert (Einzelverpackung je BewohnerIn). Diese übernimmt auch die Überwachung der einzelnen Medikamentenschranke und bieten bei Bedarf auch Schulungen für Mitarbeiter an.

Die Pflege erfolgt auf Basis anerkannter Expertenstandards. Den BewohnerInnen werden Kenntnisse über gesunde Ernährung, körperliche Bewegung und weitere gesundheitsfördernde Maßnahmen vermittelt. Weiterhin besteht die Möglichkeit, einen Fitnessraum in der Wohnstätte zu nutzen.

➤ **Emotionale und psychische Entwicklung**

Viele BewohnerInnen mussten und müssen sich teilweise besonderen Herausforderungen stellen. Sie erfahren Verluste, können ihre Sorgen nicht zum Ausdruck bringen und haben in ihrem Leben schlechte Erfahrungen gemacht. Daraus resultieren Gefühle wie Angst, Wut, Unruhe und Spannungen.

Durch einen empathischen Umgang unserer MitarbeiterInnen mit den BewohnerInnen fühlen diese sich in Ihrer Persönlichkeit angenommen. Wir möchten vertrauensvolle Beziehungen schaffen und eine Basis für unseren pädagogischen Auftrag, bei der Bewältigung dieser Gefühle zu unterstützen.

➤ **Lernen und Wissensanwendung**

Alle Bewohner und Bewohnerinnen besuchen in der Regel bei Aufnahme in unsere Einrichtung eine Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM). Es besteht dort die Möglichkeit, unterschiedliche Kompetenzen im Bereich der Kulturtechniken zu erwerben, z.B. in arbeitsbegleitenden Maßnahmen (Lese- und Schreibkurse).

In der Wohnstätte können unsere BewohnerInnen auch Unterstützung in Form von Ergotherapie erhalten. Diese wird durch eine externe Praxis durchgeführt. Die daraus resultierenden Aufgaben werden mit den jeweiligen BetreuerInnen erarbeitet. Wir berücksichtigen hierbei die unterschiedlichen Beeinträchtigungen und Bedürfnisse jedes Einzelnen.

Im täglichen Miteinander werden Fähigkeiten wie zuhören und miteinander kommunizieren im Gruppenkontext gefördert. Es findet in jeder Wohngruppe ein monatliches Gruppengespräch mit dem Schwerpunkt Entscheidungsfindung und Konfliktlösung statt.

➤ **Mobilität**

Dieser Lebensbereich hat sich innerhalb der täglichen Arbeit stetig weiterentwickelt, da sich die Altersstruktur unserer zu betreuenden Personen verändert hat und inzwischen auch einige ältere Bewohner in der Einrichtung leben. Wir bieten zweimal in der Woche durch eine externe Praxis Physiotherapie im Einzel- oder Gruppenkontext an. Die MitarbeiterInnen des Wohnbereiches haben die Möglichkeit sich im Einzelfall auch dort Beratung einzuholen. Weiterhin finden interne Fortbildungen unter anderem zum Thema Lagern statt.

➤ **Angebote im Rahmen der Tagesstruktur**

Unsere Wohnstätte bietet den BewohnernInnen, die nicht die WfbM besuchen, täglich von Montag bis Freitag von 8 bis 14 Uhr und Samstag und Sonntag von 9 bis 13 Uhr Betreuung im Rahmen eines Tagesstrukturprogramms an. Genauere Ausführungen zu diesem Angebot ist der Konzeption Tagesstruktur zu entnehmen.

4.2 Schutzkonzept

Wir, die Lebenshilfe Bad Kreuznach e.V., verstehen es als unsere Pflicht unsere Leistungsempfänger vor seelischen, körperlichen und sexuellen Verletzungen und Übergriffen sowie vor Gewalt zu schützen.

Die Anwendungen von freiheitsentziehenden Maßnahmen sind grundsätzlich ausgeschlossen. Sie kommen nur einzelfallbezogen zur Anwendung, wenn eine richterliche Anordnung vorliegt und die im LWTG genannten Voraussetzungen erfüllt sind.

5. Qualität und Wirksamkeit

Um den gesetzlichen Ansprüchen des SGB IX und den Vereinbarungen mit den Leistungsträgern, sowie den internen Qualitätsansprüchen gerecht zu werden, kommen verschiedene Instrumente und Verfahren zur Qualitätsentwicklung zum Einsatz.

Unser Qualitätsmanagement wird durch einen Beauftragten sichergestellt, der die Qualität der Prozesse und Verfahren in der Organisation fortlaufend prüft und stetig weiterentwickelt. Es existiert ein hausinternes Beschwerdesystem, auf das die BewohnerInnen und ihre BetreuerInnen bei der Aufnahme hingewiesen werden. Weiterhin fließen die Ergebnisse der jährlichen Abfrage der Zufriedenheit unserer Leistungsbezieher in das Qualitätsmanagement mit ein. Unser Ziel ist es damit eine dauerhafte Verbesserung der Qualität unserer Dienstleistungsangebote zu erreichen.

Zudem wird die Qualität unserer täglichen Arbeit durch fachliche Standards, professionell handelnde MitarbeiterInnen und regelmäßige Fortbildungen gesichert. Zusätzlich finden regelmäßig Supervisionen sowie Teambesprechungen in kleinen und größeren Einheiten statt. Auch Coachings können bei Bedarf von unseren Leitungsmitarbeitern in Anspruch genommen werden.

6. Mitwirkung

Die BewohnerInnen und deren Angehörige haben unterschiedliche Möglichkeiten an der Gestaltung des Lebens in der Wohnstätte Hans Schumm mitzuwirken.

6.1 Mitbestimmung der BewohnenInnen

Unsere Wohnstätte hat eine durch die BewohnerInnen gewählte Interessenvertretung, den Bewohnerbeirat. Der Bewohnerbeirat vertritt nach den Bestimmungen des Wohn- und Teilhabegesetzes die Interessen der BewohnerInnen in Angelegenheiten der Betreuung, des Wohnens und des Zusammenlebens gegenüber MitarbeiterInnen und den Hausleitungen. Die Anzahl der Mitglieder richtet sich nach der Anzahl der BewohnerInnen des Hauses und wird jeweils für vier Jahre gewählt.

Die Mitglieder des Bewohnerbeirats nehmen regelmäßig an Fortbildungen in einfacher Sprache teil. Weiterhin finden viermal jährlich Austauschtreffen auf Landesebene statt. Der Bewohnerbeirat hat die Möglichkeit, sich bei internen und externen Terminen eine Vertrauensperson seiner/ihrer Wahl zur Unterstützung einzufordern.

Der Beirat der Wohnstätte Hans Schumm hat derzeit vier Mitglieder.

6.2 Mitbestimmung der Angehörigen

Die Lebenshilfe Bad Kreuznach e.V. steht mit den Angehörigen/gesetzlichen Betreuern der BewohnerInnen der Wohnstätte im regelmäßigen Austausch, so dass eine Interessenvertretung jederzeit möglich ist. Weiterhin findet einmal jährlich eine Informationsveranstaltung für die Angehörigen/gesetzlichen Betreuer statt.

6.3 Zusammenarbeit/Kooperation

Neben der Kooperationen mit unserem örtlichen Träger der Eingliederungshilfe (Kreisverwaltung Bad Kreuznach) und anderen örtlichen Trägern, ist ein wichtiger Bestandteil die Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen (Ärzte, Allgemeiner Sozialer Dienst, Therapeuten, Schulen usw.). Der fachliche Austausch und die Beratung

eröffnen darüber hinaus verschiedene Blickwinkel und Zugänge zu unseren BewohnernInnen.

Da der Bedarf in Bezug auf Verhaltensauffälligkeiten stark zugenommen hat, streben wir an, einen eigenen Therapeuten zur psychologischen Beratung für den Bereich Wohnen einzusetzen. Wir sehen es als unseren Auftrag, die Bewohner zusätzlich zu einer evtl. notwendigen externen Psychotherapie, zeitnah vor Ort auch in diesen Bereichen unterstützen und begleiten zu können, um ihnen das Leben in dieser besonderen Wohnform zu ermöglichen.

Dies setzt sowohl die Bereitschaft zur intensiven interdisziplinären Zusammenarbeit mit verschiedenen Berufsgruppen als auch eine transparente Darstellung der eigenen Arbeitsweise und Pädagogik voraus.

Weiterhin besteht eine enge Zusammenarbeit mit der Lebenshilfe Werkstatt für behinderte Menschen mit Sitz in Bad Kreuznach und Bretzenheim, um unsere BewohnerInnen bei der Teilhabe am Arbeitsleben optimal und bedarfsgerecht zu unterstützen.

7. Öffentlichkeitsarbeit, Netzwerke, Ehrenamt

Für die Teilhabe von Menschen mit Beeinträchtigung sind die Öffentlichkeitsarbeit und die sich daraus ergebenden Kontakte zur Netzwerkarbeit von besonderer Bedeutung.

Es werden Medien wie regionale Zeitungen, unsere Internetseite der Lebenshilfe Bad Kreuznach e.V., die gängigen Social Media Kanäle und je nach Thema weitere Möglichkeiten der Öffentlichkeitsarbeit genutzt.

Im Rahmen der Freizeitgestaltung der BewohnerInnen der Wohnstätte werden vorhandene Angebote im Sozialraum genutzt bzw. durch das Engagement der Lebenshilfe für die Nutzung durch behinderte Menschen und ihre Familien nutzbar gemacht.

Die MitarbeiterInnen der Wohnstätte stehen in Kontakt mit Verantwortlichen der örtlichen Vereine um zu beraten, wie Menschen mit Beeinträchtigung (noch besser) in die Angebote der Vereine einbezogen werden können.

Weiterhin arbeitet die Wohnstätte mit anderen Organisationen zusammen, um offene Angebote für Menschen mit und ohne Beeinträchtigung zu planen und durchzuführen wie Bogenschießen, Malkurse, Eselwanderungen, gemeinsame Besuche von Bundesligaspielen etc.

Als Lebenshilfe Bad Kreuznach e.V. pflegen wir eine gute Zusammenarbeit mit ehrenamtlichen MitarbeiterInnen, die sich in verschiedenen Bereichen in unserer Wohnstätte einbringen. Wir sind stetig daran interessiert, ehrenamtliche MitarbeiterInnen zu gewinnen und in die Alltagsgestaltung miteinzubinden.

Ausblick

Wir sehen es als Lebenshilfe e.V. als unseren Auftrag an, nicht nur die Unterstützung der Menschen mit Beeinträchtigungen im Blick zu haben, sondern auch die sich stetig wandelnden Bedarfe des gesellschaftlichen Umfeldes wahrzunehmen und mitzugestalten.

Uns ist es daher sehr wichtig, uns stets weiterzuentwickeln und so die Möglichkeiten der Teilhabe am Leben in der Gesellschaft mit gemeinsamen Engagement von Menschen mit

Beeinträchtigungen, deren Eltern und Angehörigen, den MitarbeiterInnen, Menschen aus verschiedenen Fachbereichen, MitbürgerInnen, sowie politischen Entscheidungsträgern für unsere Leistungsempfänger zukunftsorientiert zu gestalten.

Die Lebenshilfe Bad Kreuznach e.V. freut sich daher darauf, sich weiterhin den Herausforderungen der Zukunft zu stellen und ihre aktuellen Ziele und Handlungskonzepte stetig fortzuschreiben und die unterschiedlichsten Bedürfnisse von Menschen mit Beeinträchtigungen zu respektieren und ein gemeinsames „Wir“ zu ermöglichen.
